

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 113.

Sonntag den 15. Mai.

1898.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Nachricht von der Rückkehr des spanischen Geschwaders nach Cadix stellt sich in der That als Kriegsluft heraus, die aber den Spaniern bisher keine Vorteile gebracht, sondern nur die Amerikaner zu einem beschleunigten Angriff auf Porto Rico veranlaßt hat. Ueber vielen Zusammenstoß erhielt das Marine-Departement in New York folgende Depesche des Admirals Sampson aus St. Thomas vom 10. d.: Ein Theil des unter meinem Befehl stehenden Geschwaders traf heute bei Tageanbruch vor San Juan de Portorico ein. Im Hafen wurden keine in Dienst gestellten feindlichen Schiffe angetroffen. Sobald es genügend hell war, begann ich den Angriff auf die Stadt verteidigenden Batterien. Der Angriff war drei Stunden im Gange und richtete bei den Batterien und auch in dem den Batterien benachbarten Theile der Stadt vielen Schaden an. Die Batterien erwiderten das Feuer, jedoch ohne wesentliche Wirkung. An Bord der „New-York“ wurde ein Mann getödtet und auf dem gesamten Geschwader 7 Mann leicht verwundet. (gez.) Sampson.

Von spanischer Seite wird über den Angriff auf Habanna gemeldet: Nach einer Depesche des Generals Macias an General Blanco erschienen am Donnerstag elf feindliche Schiffe in der ersten Morgenstunde vor Portorico und eröffneten das Feuer ohne vorherige Ankündigung. Die Batterie des Platzes erwiderte das Feuer. Die sich um entpinnende ungemein heftige Kanonade dauerte bis 9 Uhr morgens. Beträchtlicher Schaden wurde nicht angerichtet; auch die Verluste sind bedeutungslos. — Eine amtliche Depesche aus Portorico versichert ferner, die Kanonade des amerikanischen Geschwaders habe 2 1/2 Stunden gedauert und habe nur leichte Beschädigungen in einer Kaserne verursacht. Vier Soldaten seien gefallen und einige seien verwundet worden. Die Amerikaner hätten sich zurückgezogen, nachdem sie große Havarien erlitten. Ein starkes Schiff habe ins Schlepptau genommen werden müssen.

Das spanische Kap Verde'sche Geschwader scheint sich in zwei Abtheilungen getrennt zu haben. Admiral Cerbera hat einen Theil seiner Schiffe zur Beunruhigung der amerikanischen Küste nach Norden entsandt, denn es steht fest, daß zahlreiche spanische Torpedoboote auf der Höhe der Neu-England-Staaten gesehen worden sind. Das Hauptgeschwader unter Admiral Cerbera hat die Antillen-Gewässer erreicht und ist am Donnerstag früh bei Fort de France auf der Insel Martinique angekommen. Die Kohlen-Schiffe hat Admiral Cerbera unter dem Schutz von drei Torpedoboote nach den kanarischen Inseln zurückgeschickt.

Nach einer Depesche des „New York Herald“ aus St. Pierre, nördlich von Port de France auf Martinique, wären dort am Donnerstag um 5 Uhr 5 spanische Kriegsschiffe scheinbar mit der Fahrtrichtung auf Kuba in Sicht gewesen.

Auf Kuba haben die Amerikaner am Donnerstag zwei mißglückte Landungsversuche gemacht, auf der Nordküste bei Cardenas und auf der Südküste bei Cienfuegos.

An der Nordküste liefen am Mittwoch Nachmittag die amerikanischen Kanonenboote „Wilmington“ und „Hudson“, sowie das Torpedoboot „Winslow“ in den Hafen von Cardenas ein, um die dort befindlichen spanischen Kanonenboote anzugreifen. Sie bekamen dieselben erst zu Gesicht, als die spanischen Batterien zu feuern begannen; in dem Augenblick kamen die spanischen Kanonenboote heron und feuerten ebenfalls auf die amerikanischen Schiffe. Die „Hudson“ brachte am Donnerstag die Beiden der Gefallenen (1 Führer und 4 Mann), sowie 5 Verwundete (darunter ein Offizier) nach Key-West. Sämmtliche Gefallene und

Verwundete gehören zur Besatzung des „Winslow“, dessen Kessel von den spanischen Geschossen in die Luft gesprengt war. Nach Madrider Nachrichten begann das Bombardement ohne vorherige Benachrichtigung. Das spanische Boot „Antonio Lopez“, ein altes Schiff, wurde von 12 Kugeln getroffen, kämpfte aber heroisch, bis es seine Munition verschossen hatte. Nach Privatnachrichten hüpfen die Spanier von den beiden kleinen Kanonenbooten, die in der Bai von Cardenas lagen und die den Kampf tapfer aufnahmen, eins völlig ein, das andere wurde schwer beschädigt. Ferner wurde das spanische Kanonenboot „Antonio Lopez“ durch eine Breitseite der drei Unionschiffe vollständig zerstört und sank. Die „Vigera“ ist schwer beschädigt. Auch das amerikanische Kanonenboot „Tecumseh“ wurde gefechtsunfähig gemacht.

Ueber den Kampf bei Cardenas berichten die amerikanischen Kanonenboote: Sie zerstörten einen großen Theil der Stadt und des Hafens und schossen ein spanisches Kanonenboot in Brand. Auch zwei Torpedobootzerstörer glaubten sie vernichtet zu haben. Man sah bald nach Beginn des Kampfes ein Boot brennen und sinken. Ein großes Haus am Dnai von Cardenas und viele Häuser in der Nähe desselben geriethen gleichfalls in Brand. Das Kanonenboot „Magias“ schoß während des Kampfes eine Granate gegen die Batterien und die Kaserne am Diana Dnai; die Kaserne wurde zerstört. Eine Abtheilung Marine-Mannschaften ging an Land, nahm von den Ruinen Besitz und hütete die amerikanische Flagge auf einem Bockhaus.

Auf der Südküste bei Cienfuegos beschossen nach einer Meldung der „Kön. Ztg.“ aus Madrid seit Mittwoch früh vier amerikanische Kriegsschiffe die Stadt und versuchten, acht Boote mit Waffen für die Aufständischen zu landen, wurden aber durch die an der Küste aufgestellte Infanterie zurückgewiesen. Die Amerikaner wechselten die Stellung für eine abermalige Beschießung und einen abermaligen Landungsversuch, aber auch an der Stelle vereitelten zwei Bataillone die Absicht der Amerikaner.

Am Donnerstag Abend traf in Port Royal das von dem englischen Consul in Cienfuegos, Fowler, gehartete Schiff „Abula“ mit 295 Engländern, Amerikanern und Kubanern ein. Die Volksstimmung gegen die Engländer ist in Cienfuegos so erregt, daß Consul Fowler einen Ausbruch dieser Stimmung befürchtete und deshalb die „Abula“ charterte.

Da die Colonialregierung von Habana eine provisorische war, hat sie ihre Entlassung genommen, um definitiv ernannt zu werden. Man glaubt, daß das Cabinet bis auf den Arbeitsminister Dolz und den Handelsminister Rodriguez dasselbe bleiben werde. Entsprechend der neuen Verfassung wird General Blanco den Eid vor der Deputirtenkammer leisten.

Auf den Philippinen herrscht Anarchie. So berichtet ein in Hongkong eingetroffenes englisches Kanonenboot. Admiral Dewey, welcher nicht im Stande sei, etwas auszurichten, auch wenn die spanische Herrschaft abgeblasen wäre, da die Aufständischen sich jeder Aufsicht entziehen, würde er großen, mit spezieller Erfahrung ausgerüsteten Macht befehlen, um die Ordnung im Innern wieder herzustellen. Inzwischen hielten die Spanier immer noch Manila besetzt und weigerten sich die Stadt zu übergeben. Admiral Dewey zögert mit der Beschließung der Stadt, da er hoffe, die Unterwerfung durch Aushungern zu erreichen. Die Spanier hätten jedoch das Vertrauen, mit Erfolg widerstehen zu können; sie behaupteten, genügend Lebensmittel für die Garnison zu haben, welche außerhalb des Reiches der amerikanischen Artillerie aufgespeichert seien. Die Bevölkerung leide Hunger und Verzweiflung beginne sich derselben zu bemächtigen. Dewey selbst hat Donnerstag nach Wiederherstellung der telegraphischen Verbindung nach Washington telegraphirt: „Seit meiner letzten Depesche ist die

Lage wenig verändert. Die von den vernichteten spanischen Schiffen erlangten Gewehre und die Munition aus dem Arsenal von Cavite habe ich auf unsere Transportdampfer bringen lassen. Ich halte eine enge Blockade aufrecht.“

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Einer in Berlin eingegangenen Drahtmeldung aus Manila zufolge hätten die Amerikaner Cavite und Corregidor besetzt. Ein Bombardement scheint nur bevorzustehen, falls die Spanier die Feindseligkeiten gegen das Geschwader eröffnen. Die deutschen Kriegsschiffe „Irene“ und „Komoran“ sind eingetroffen. Alle Deutschen befinden sich wohl.

In Spanien ist auch am Donnerstag die Bildung der Ministerkrisis noch nicht eingetreten. Nach einem Ministerath hatte Sagasta eine lange Unterredung mit Camazo. Gutem Vernehmen nach hat Camazo aufs Neue seine Bereitwilligkeit erklärt, das Ministerium zu unterstützen, es aber abgelehnt, in das neu zu bildende Cabinet einzutreten. Nach einem Gerücht würde Croizard das Ministerium des Auswärtigen, Dumodovar das Finanzministerium, Romero Giron das Justizministerium, Veraqua das Ministerium der Colonien, Navarra Rodrigo das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten, Arnon das Marine-Ministerium übernehmen. Die Wahrheit ist, daß die Schwierigkeiten fortbestehen. Die spanische Regierung ist vollständig ratlos.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im Budgetausschuß der Delegationen hat am Donnerstag der Minister des Auswärtigen Goluchowski einen Ueberblick über die gegenwärtige politische Lage gegeben. Der Minister betonte, daß die Fortschritte in der kretischen Frage wenig erfreulich seien in Folge der Candidatur des Prinzen Georg. Oesterreich-Ungarn werde sich zoran auf die Theilnahme an Verhandlungen des europäischen Congress beschränken. Der Dreieund bestes in unerhütterlicher Festigkeit fort. Auch zu den übrigen befreundeten Mächten bestes das alte Verhältnis trotz einmüthigen divergierender Auffassung zwischen dem Wiener und dem Petersburger Cabinet hinsichtlich der Behandlung des kretischen Problems und der Opportunität der beschleunigten Lösung der Gouvernementsfrage. Der Minister lobte die correcte Haltung Bulgariens und Serbiens und sprach die Erwartung aus, die Regierung der Porte werde im wohlüberstandenen eigenen Interesse endgiltig mit einem Verwaltungssystem brechen, das wiederholt geeignet war, die wilden Leidenschaften zu entfachen, die Ruhe und Ordnung zu compromittieren und die Obedienz der wohlgeordneten Nachbarländer auf eine überaus harte Probe zu stellen. Der Minister des Aeußeren erwähnte dann der Lösung großer handelspolitischer Probleme im nächsten Jahrhundert, die Forderung für die Kriegsmarine und empfielt zur Hebung der Industrie die Gründung möglichst zahlreicher Factoren, Contore und großer Export-Syndicate, die Ausgestaltung der Handelsmarine parallel mit der Gründung einer Kriegsmarine und die Ausbildung eines noch fehlenden tüchtigen Standes Geschäftsfreier. Dies bilde die Vorbedingung einer expansiven Handelspolitik, ohne die eine große Macht heutzutage auf der Höhe ihrer Mission sich nicht erhalten könne. — Im Budgetausschuß der oesterreichischen Delegation erklärte der Minister Goluchowski, daß es ganz falsch wäre, aus dem Umfange der Nichternennung des Dreieundes in der Ansprache des Kaisers irgend eine Folgerung hinsichtlich des Fortbestehens dieses Verhältnisses zu ziehen. Das Bündniß sei ein festes Werk, das die Basis der Politik Oesterreich-Ungarns bilde; es sei auf Jahre hinaus geschlossen und könne somit nicht geändert werden; und es werde auch nicht geändert. Ebenso könne

er (der Minister) die blühendste Versicherung geben, daß weder eine Lockerung noch eine Eskalation dieser Beziehungen eingetreten sei. Die inneren Verhältnisse Oesterreichs nannte der Minister trostlos. Er könne nur wünschen, daß diesen Umständen ein Ende gemacht werde und durch den Ausgleich der Gegensätze die Verhältnisse in ein normales Geleise gelangen mögen. Ueber die Ausweisung von österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen aus Preussisch-Schlesien sieht ihm kein Recht der Stellungnahme zu, weil das eine Einmischung in die inneren Verhältnisse des Nachbarstaates wäre, die sich weder Preußen gefallen ließe, noch in dem gleichen Falle Oesterreich.

**Italien.** Aus Italien werden neue Ruhestörungen nicht gemeldet. Die Stadt Mailand hatte nach der „Agenzia Stefani“ schon am Donnerstag wieder ihr gewohntes Aussehen angenommen. Die Schulen sollten am Freitag wieder eröffnet werden. Vom Freitag Nachmittag wird aus Mailand berichtet: Hier herrscht fortwährend vollkommene Ruhe. Mit der Auflösung revolutionärer Vereinigungen und Verhaftung verdächtiger Personen wird fortgefahren; auch der frühere republikanische Deputirte Favatare ist verhaftet worden. — Heute Abend werden die Theater wieder geöffnet. — Die Schweizerische Bundesregierung hat erklärt, sie werde nicht gestatten, daß Bänder von italienischen Arbeitern, welche sich an mehreren Orten gebildet haben, selbst ohne Waffen geschlossen die italienische Grenze überdritten. — Aus Nette in der Provinz Navarra wird vom Freitag gemeldet: Da es den Ansehen hat, daß etwa 200 aus der Schweiz kommende italienische Sozialisten heute versuchen wollen, den Simplon zu überschreiten, wird die Grenze von den Truppen bewacht. — Da an einigen Universitäten Gelehrten für den bei den Unruhen in Ravia umgekommenen Studenten Ruffi geplant waren, wurden die Universitäten in Neapel, Bologna und Rom auf einige Tage geschlossen.

**Südafrika.** Präsident Krüger hielt am Donnerstag in Pretoria bei der Eidesleistung anlässlich seiner Wiederwahl eine Ansprache, in welcher er das Verhalten des Reichs ernst rügte und sagte, wenn Koges Ansichten über die Souveränität richtig wären, so würden sie ein Anrollen der ganzen Grenzstränge und vielleicht das Ziehen des Schwertes gegen England involviren.

**Portugal.** Ueber den Besitz der Delagoa-Bai-Eisenbahn hat der Spruch des Schiedsgerichts in Wien entschieden, daß die portugiesische Regierung für die Expropriation der Bahn zu einer Entschädigung an die Anteilhaber von 2435 000 Pfund verurtheilt wird.

## Deutschland.

Berlin, 14. Mai. Nach einer Meldung aus Mex verließ der Kaiser dem Gouverneur der Festung Mex, General der Artillerie v. Froben, den Kofen Adlerorden 1. Kl. — Prinz Heinrich von Preußen ist gestern in Peking eingetroffen. — (Der Reichskanzler) Fürst zu Hohenlohe ist Donnerstag Abend nach Berlin zurückgekehrt. — (Der Chef des Generalstabes, Graf von Schlieffen), der zum Vortrag beim Kaiser nach Urville befohlen war und sich am Donnerstag im Gefolge des Kaisers nach Mex begeben hatte, glitt nach dem „Kol.-Anz.“, als er am Abend das Casino verließ, auf der Treppe aus und fiel auf den Rücken. Nachdem er sich rasch wieder erheben hatte, sank er ohnmächtig zusammen.

(Zu der Erklärung des „Reichsanzeigers“) betreffend das Reichstagswahlrecht, schreiben die „Hamb. Nachr.“: „Es war übrigens so naiv, von der Regierung zu erwarten, daß sie jetzt, wo die Wahlen vor der Thür stehen, solche alarmirende Nachrichten, wie die des Abg. Müller-Julda zu unabweisbar lassen würde. Was die Sache betrifft, so kann unserer Ansicht nach für die Zukunft nur die geheime Stimmabgabe, die Heraushebung des Alters für Ausübung des activen Wahlrechts auf das 30. Lebensjahr und die Verschärfung in Betrach kommen, das Niemand an einem Orte wahlberechtigt, an dem er nicht 2-3 Jahre seinen Wohnsitz hat. Diese Abänderungen dürften genügen, um alle Mißstände zu beseitigen, die mit dem jetzigen Wahlrecht verknüpft sind.“ — Ob das wirklich der Fall sein würde, kann man dahin gestellt sein lassen. Jedenfalls bedeutet die Erklärung des „Reichsanzeigers“, daß zur Zeit innerhalb der Regierung Beschlüsse nach dieser Richtung hin nicht gefaßt sind und auch nicht zur Diskussion stehen. Daß die Regierung nach den Wahlen die Initiative zu einer Abänderung des Reichswahlgesetzes ergreifen werde, ist so lange Fürst Hohenlohe im Amte bleibt, unwahrscheinlich; etwas Anderes aber ist, ob sich eine Mehrheit finden wird,

die Regierung in dieser Richtung zu drängen. Das zu verhindern, ist Sache der Wähler.

(Die hohen Getreidepreise) haben unsere Agrarier als das Werk jüdischer Getreidespekulanten hingestellt. Nun bereitet ihnen die „Post. Ztg.“ die schmerzliche Enttäuschung durch die Mittheilung, daß in Amerika die Personen, die es wissen können, angefaßt worden sei, wie es um die Abflammung des Chicagoer Spekulantens Reiter steht. Und siehe da, es ist die Kabelantwort gekommen: „Garantiren die Alblutagrariervon reinem Wasser.“ — Für Aufhebung der Getreidezölle ist die Mannheimer Handelskammer bei der großherzoglichen Regierung vorstellig geworden. Die Handelskammer sieht offenbar unter dem Eindruck der niedrigen Vorräthe in Mannheim als dem Hauptgetreidelager Deutschlands. — (Wie werthlos Dementirungen im „Reichsanzeiger“) sind, zeigt auch noch ein anderes Vorkommniß als die Dementirung der Tabaksteuererhöhung im Mai 1893. Am 12. September 1896 brachte der „Reichsanzeiger“ ein ganz bestimmtes Dementi, daß ein Triptischer Fiktionsplan überhaupt nicht existire und daß jedenfalls Triptis zu einer solchen Vorlage überhaupt nie berufen gewesen sei. Und heute?

(Eine Bekräftigung der deutschen Neutralität.) Amerikanische und deutsche Blätter haben kürzlich berichtet, daß der Kaiser in einer Unterredung mit dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Berlin die Annahme, die kaiserliche Regierung sei von unfreundlichen Gefühlen gegen Amerika befeht, zurückgewiesen haben soll. Wie die „Nordd.“ erfährt und in offiziellen Sperdruck mittheilt, hat eine solche Unterredung nicht stattgefunden, und beruhen daher die darüber gemachten Angaben auf freier Combination. „Der Kaiser dürfte es um so weniger für erforderlich erachtet haben, die ihm zugeschriebenen Versicherungen abzugeben, als die Amerikaner nach den von deutscher Seite seit Beginn des Krieges wiederholt und zuletzt noch feierlich in der Thronrede vom 6. Mai abgegebenen Erklärungen über den Charakter unserer festen, vollkommenen und loyalen Neutralität nicht in Zweifel sein können. Dies sei auch solchen englischen, französischen und österreichischen Blättern gesagt, die sich bemüht zeigen, Regierung und öffentliche Meinung des Deutschen Reiches als partiell gegen den Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten hinstellen. Die kaiserliche Politik hat Anspruch auf das Vertrauen, daß sie die mehr als hundertjährige Freundschaft zu dem Staatswesen, in dem Millionen deutscher Landsleute eine zweite Heimath gefunden haben, nicht ohne zwingende Gründe fördern lassen wird.“ — Wie der „Londoner Times“ aus Newyork berichtet wird, herrscht dort über die Versicherung der „Nordd. Allg. Ztg.“ betreffs der Neutralität Deutschlands große Befriedigung.

(Auf eine Anfrage an die Regierung der Vereinigten Staaten,) ob der Kreuzer „Geier“ trotz der Blockade im Hafen von Sannauna würde einlaufen können, ist dem Auswärtigen Amt von Washington geantwortet worden, daß nicht nur das Einlaufen gestattet, sondern der Chef des Blockadengeschwaders angewiesen sei, es möglichst zu erleichtern. — (Von der Marine.) S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Viceadmiral v. Diederichs, am 11. Mai in Paga'afi eingetroffen. — S. M. S. „Schwalbe“ ist am 11. Mai in Port Said eingetroffen und will am 16. Mai die Reise nach Aken fortsetzen.

## Parlamentarisches.

**Abgeordnetenhauss.** (Sitzung vom 13. Mai.) Das Abg.-Haus hat heute endlich die 2. Beratung des Anerbengesetzes beschlossen. Der Antrag Burenfels (natl.) zu § 25, der die Abschätzung des Anerbenguts nicht nach dem Ertrags-, sondern nach dem Verkaufswert vorschreibt, wurde abgelehnt; und nach dem Antrage Serols — Klating die Abschätzung nach dem Verkaufswert nur von benutzten Grundstücken gestattet, welche wegen Vordrängens von Mineralen (Erze, Kalkstein, Schiefer, Sinterstein und Thon) einem normal höheren Werth als Ertragswerth haben. Von den weiteren Paragraphen wurden 34 und 38 mit Anträgen des Abg. Camp und der Reht unverändert angenommen. Die von der Commission beantragte Resolution, die Igl. Staatsregierung zu ersuchen, die Erziehung eines Creditinstituts zur Abführung von Abfindungsrenten nach Möglichkeit zu fördern, insbesondere hinfällig als Staatsmitteln angemessen zu dotiren, wurde nach kurzer Debatte, unter Erziehung des Tages, aus Staatsmitteln angemessen zu dotiren, angenommen. Für die Erziehung sprachen v. Cohnern (natl.), Giers (fr. Sp.), v. Jedlig (fr.) und schließlich auch der Regierungskommissar Sonnabend: Petitionen. Die 3. Beratung des Anerbengesetzes findet am Montag statt. Das Zusammenkommen des Gesetzes hängt nunmehr davon ab, ob das Herrenhaus die Vorlage nach den Beschlüssen des Abg.-Hauses kurzweg annimmt. Der Schluß der Session erfolgt am Mittwoch den 18. Mai. Daß der Kaiser selbst die Session schließt, ist wieder zweifelhaft geworden.

— Das Herrenhaus erteilte am Freitag für

die Verwaltung der Staatsschulden 1896/97 Entlastung und erledihte einige Bittschriften, darunter eine solche um Ergänzung des Berggesetzes bezugs Gewährung eines größeren Schutzes gegen gemeinschaftliche Einwirkungen des Bergwerkbetriebs. Sonnabend stehen Vorlagen über Arbeiterwohnhäuser und über die Disciplinarverhältnisse der Privatdocenten auf der Tagesordnung.

— Die Freikonservativen (Abg. Arendt u. Gea) sollen noch eine besondere zweite Getreideimportation beabsichtigen.

## Prosiuz und Ungegend.

† Sommerda, 10. Mai. Ein werkwürdiges Verhängniß scheint über einer hiesigen Familie obzuwalten; am 4. Mai 1883 ging die noch junge Frau des Landwirths Rehmus geb. Hänel, ihr ein Jahr altes Kind mitnehmend, in die Lastrat; beide wurden alsbald als Leichen herausgeholt. Am 5. Juni 1894 wurde die Mutter der Selbstmörderin, Marie Hänel, als Leiche aus der Lastrat gezogen. Am 4. Mai d. J. erkrankte sich der Vater, der Landwirth Wih. Hänel, 76 Jahre alt, und am vorigen Sonnabend ging die Tochter, verehelichte Böhm, in die Lastrat. Sie wurde indes noch rechtzeitig herausgezogen und, wenn auch mit großer Mühe, ins Leben zurückgebracht.

† Erfurt, 10. Mai. Die bevorstehenden Aufführungen des Gustav Adolf-Festspiels beschäftigen die Bewohner Erfurts in hervorragender Weise. Wie seiner Zeit in Halle, so herrscht auch in Erfurt unter den Mitwirkenden große Begeisterung, 250 Damen und Herren aus der Bürgerchaft Erfurts beteiligen sich am Spiel. Die Rolle des Königs liegt in den Händen des Hofschauspielers E. Warb, die der Königin wird von der in Meiningen und Frankfurt rühmlichst bekannten Schauspielersin Fräulein Gündel gegeben. Als Spielstage sind der 14., 15., 17., 19., 20., 22. und 24. Mai festgesetzt. Am 15., 19. und 22. Mai (Sonntage und Himmelfahrtstagen) beginnen die Aufführungen um 4 Uhr, sonst um 7 1/2 Uhr. Der Neuentrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

† Eisleben, 11. Mai. In der letzten Gewerken-Verammlung der Mansfelder Kupfer- und Eisenerzwerke in Eisleben wurde die Verantwortung einer Anfrage betreffs der Entschädigungsprozesse der Städte Bernburg und Magdeburg und der Hüttenfabrik Gabe wegen Verletzung des Patents von Saale und Elbe erörtert, daß diese Sache, wenn auch nicht unerheblich, so doch weniger bedeutend erscheint als bisher vielfach angenommen wird. In den beiden ersten Fällen hat das Landgericht als erste Instanz bekanntlich zu Ungunsten der Gewerkschaft entschieden, aber das Obergericht hat sich auf Seite des Verghauers gestellt und so sind die Kläger wenigstens mit ihrer Forderung abgewiesen, den Schlichterhellen zu schleichen und weitere Abwässer nicht in Saale und Elbe abführen zu dürfen. Im Falle Bernburg ist das Oberg. mit 100 000 Mk. angenommen, im Falle Magdeburg kommen neben Mansfeld noch etwa 15 andere Betriebe in Betracht, darunter die Soltauwerke in Bernburg. Uebrigens habe der Salzgehalt der Wasser abgenommen, wie auch deren Menge und bei fortschreitender Säumpfung (bis zur vierten Tiefbaufolge) dürfte letzterer weiter zurückgehen. Auch liege den Klagen der seitdem nicht mehr vorgekommene ungemessen niedrige Wasserstand von 1893 zu Grunde. Bei besserem Wasserstande mache sich die Verfallung weniger geltend. Die beiden Sachverständigen-Gutachten von Professor Dornburg (für die Kläger) und Professor Stengel (für die Beklagten) händen sich diametral gegenüber.

† Dresden, 12. Mai. Eine That größter Entschlossenheit vollführte der Locomotivführer des aus Gelling kommenden, in Station Rütewitz kurz vor 8 Uhr eintreffenden Personenzuges. Unmittelbar bei der Papierfabrik Kötewitz sprang der beherzte Mann von seiner, in größter Fahrgeschwindigkeit laufenden Maschine und rettete ein kleines Kind vor dem sicheren Tode, welches eben im Begriff war, über das Bahngelände zu laufen. — In der Albertstadt in Dresden scheidete das Pferd des Husaren Kämpfe und ging mit seinem Reiter durch. Der Letztere stürzte aus dem Sattel und wurde von dem dahinstürmenden Thiere geschleift. Schwerverletzt wurde der Bedauernswerte in das Garnisonlazareth übergeführt, wo er, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, seinen Verletzungen erlegen ist.

† Leipzig, 12. Mai. Das Kämmereramt des Königs hat dem Hauptauschuß zur Ausrichtung des 17. Mitteldeutschen Bundesfestes mitgetheilt, daß König Albert nicht allein das Protectorat über genanntes Fest angenommen, sondern auch, wenn irgend möglich, mit der größten Freude am 3. Juli d. J. an der Feier in Leipzig theilnehmen wird.

**1600000 Mark,**

lebt in Bayern angelegt, sollen unter gün-  
stigen Bedingungen auf Ackerbesitzer  
die 1/2 des Tagewerthes à 3/4, ausgeteilt  
werden. Offerten sub H 5308 an  
**Hausenstein & Vogler, A.G.,**  
Magdeburg, erbitten. (H 5308)

**Nähmaschinen**

werden schnell und gut repariert bei  
**L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

**Matjes-Seringen,**

stehend fest, empfang und empfängt  
**F. G. Kundt,**  
Unterakenburg.

**Gottlob Gärtner,**

Mälzerstraße 8,  
repariert  
**Fahrräder**

nach wie vor.  
Zubehörteile auf Lager.

Der feine Frau lieb hat und vorwärts  
kommen will, lese  
Dr. W. Bode Buchreihe Familie 30 Pf  
Briefen, ein. G. Nösch, Berlin, Leipzig

**Holzpanzern,**

Verzucht und billig, bei  
**K. Lehmann, Pantoffelmacher,**  
Breitstr. 8, im Hofe

**Dr. Derrnelt's**

**Eisenpulver.**  
Bisphosphor seit 31 Jahren bestes Eisen  
erzobert. Alle die es gebraucht haben, loben  
es. Kein Geheimnis. Schachtel 1,50  
Metrische 3 Sch. 4,25 M. Nur echt mit  
Schwarze. Dampfbad: Weiße Schwam-  
apothek, Berlin Spandauerstr. 77. In  
Merseburg: In den Apotheken.

**Befreit**

Gleich vielen anderen von Magen- und Ver-  
dauungsstörungen, Schmerzen,  
Abwechslung etc. gehe ich Jedermann gern  
unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeachtet  
meines hohen Alters wieder gesund  
gemorden bin.

**F. Koch, Königl. Richter a. D.,**  
Pöbßen, Post Alheim in Westfalen.

**Hochfeine Tafelbutter**

(garant. reine Naturbutter)  
verfendet in Postfakti 9 Pfd. Netto für 10 Mk  
Franko gegen Nachnahme  
**Dampfmolkerei Riffewo, Westpr.**

**Robert Heyne's**

**Kinder-Nährwieback**  
ist loie zu haben **Schmalestrasse 14,**  
in Ditten à 15 u. à 30 Pf.  
in der **Neumarkt-Drögerie.**

**Frisch**

**geräucherte Seringe**  
ausgefischt heute und jeden folgenden  
Freitag von 6 Uhr abends ab  
**K. Hennicke.**

**Praktische Hochzeits- und**

**Gelegenheitsgeschenke**  
empfehlen in großer Auswahl  
**August Perl,**  
Gartenplan 2.

**PATENTE** etc.

schnell & gut Patentbüro.  
**SACK-LEIPZIG**

**Frühjahrs-Saison**

empfehle alle Sorten  
**Schuh- u. Stiefelwaren**  
zu billigen Preisen.  
Bestellungen nach Maß, sowie Repa-  
raturen werden gut und schnell ausgeführt.  
**W. H. Grosse,**  
Gratestr. 5. Breitestr. 5.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein**

Generaldirection **STUTT GART** Uhländstr. Nr. 5.  
Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.

**Gesamtreserven über 11 Millionen Mark.**  
Der Verein empfiehlt die von ihm eingeführte

**Haftpflicht-Versicherung,**

umfassend  
**Körperverletzung, Sach- und Vermögensbeschädigung.**

Der Verein vergütet 90 oder 100 % des Schadens bei Körperverletzung, da-  
bei gewährt derselbe die Versicherung

**in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie,**  
d. h. mit Abschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelt Rückversicherung.

**Billigste Prämie. Günstigste Bedingungen.**  
Alle Gewinne wird den Versicherten zurückvergütet. Seit Jahren beträgt die

**Dividende 20 Prozent.**  
Die Haftpflichtversicherung ist wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse,  
insbesondere für:

- Industrielle Unternehmungen.
- Pferde- und Fahrwerksbesitzer.
- Bauhändler aller Art.
- Land- und Forstwirthe.
- Spektationsgeschäfte.
- Schiffahrtsbetriebe.
- Inhaber von Handelsgeschäften.
- Aerzte und Apotheker.
- Beamte, Rechtsanwält und Notare.
- Gemeinde- und Kirchenverwaltungen.
- Gesensschaften aller Art.
- Haus- und Grundbesitzer.
- Höteliers und Restaurateurs.
- Besitzer von Badeanstalten.
- Theater und Ausstellungen.
- Miether und Privatpersonen.
- Schützen Jäger, Radfahrer etc.
- Turn- und andere Vereine.

Am 1. April 1895 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins  
255860 Versicherungen über 1904246 versicherte Personen.

**Prospecte und Versicherungsbedingungen** werden abgegeben,  
sowie jede gewünschte Auskunft wird erteilt von:

**Subdirection Halle a. S.:**  
**W. Lotze, Alte Promenade 6.**  
**E. Jungnickel, Merseburg, Gothardsstr. 12. [880.]**

**Anfertigung von Radfahrer-Sportartikeln:**

**Hosenschoner, Schmitzer, Strümpfe, Handschuhe.**

**Wettermäntel in Leder u. Gummi v. 7 Mk. an.**

Der **Radlerfreund**  
**Jacquet**  
(ganz gefüttert)  
geschlossen und offen zu  
tragen,  
**Gürtel u. Hose**  
**Mark 22,50.**



**Hildebrandt & Rulfes.**

**Scherings' Malzextrakt**

ist ein allseitig bewährtes Produkt zur Stärkung der Kräfte und Beförderung des Appetits und beson-  
dere bei Kindern, bei Schwächlingen, bei Säuglingen, bei Frauen, bei Kindern, bei 75 Pf. à 150 Pf.  
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Säure nicht  
angenehmem Geschmack, welche bei Maltarmen (Leicht-  
und) zu beobachten werden. (H. 30, 1. u. 2.)  
Zurück mit jedem Ertrage gegen Abnahme (gegenwärtig  
zurück) Scherings' Malz-Extrakt gegen Abnahme (gegenwärtig  
Abnahme) bei Kindern. (H. 30, 1. u. 2.)  
**Scherings' Malz-Extrakt, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.**  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

**Bremer Kaffee-Versand**

(Spezialgeschäft)  
en gros. Höteliers u. Restaurants sehr zu empfehlen. en detail.

**Gebrannte Kaffees Roh-Kaffee:**

stets frisch geröstet:		p. Pfd. 60 und 70 Pfd.	
1	Campanas	80	90
2	Maracaibo	80	90
3	Costa Rica	0,90	1,—Mk.
4	(Lyd-Mischung)	1,50	1,50
5	Guatemala	1,—	1,50
6	Columbia	1,10	1,50
7	Carlsbader-Mischung	1,40	1,50
8	Portorico	1,20	1,50
9	Wiener-Mischung	1,20	1,50
10	Haushalt-Mischung	1,10	1,50
11		0,90	
12		0,80	

Sendungen von Mk. 15,— an franco per Bahn oder Post.  
**Bremer Kaffee-, Thee- und Cacao-Fager**  
**Chr. Dettlensen, Bremen, Oberstr. 23.**



**Militär, Vereins-, Turner-, Schüler- und Kindertrommeln**  
in großer Auswahl  
**Tamborenecke**  
und **Behandtheile.**  
Reparaturen an sämtlichen Instrumenten  
werden ausgeführt bei  
**Hugo Becher,**  
an der Geisel.

**Wie neu wird Jeder**

mit **Becher's Salmit-Gallische** ge-  
wöhnliche Stoff jeden Geschlechtes vorzüglich  
in Bad. zu 40 Pf. bei **Franz Berger,**  
**O. Leberl, J. Trommer.**

**FÜR JEDEN TISCH!**  
**FÜR JEDE KÜCHE!**



Es ist kleiner Zusatz genügt, um jede schwache  
Suppe und Fleischbrühe überraschend zu  
kräftigen und zu verbessern.  
Vor Vermischungen wird gewarnt!

**Gartenmöbel**



in reicher Auswahl von den ein-  
fachsten Restauration-Möbeln bis  
zu den feinsten Saison-Möbeln.  
Sämtliche Gartengeräthe,  
Blumen- u. Botanisir-  
spaten von 10 Pf. an, em-  
pfehlen die Eisenwaarenhandlung von  
**Otto Brieschneider.**

**Emallirtes Kochgeschirr**

haltbar und sauber, in großer  
Auswahl kauft man am  
billigsten bei  
**H. Becher,**  
Schmalestrasse Nr. 29.

**Epilepsie (Krampfen)**

an anderen nervösen Zuständen selbst, ver-  
langt Besondere heiliger Gehilfen, gratis  
und franco durch die **Schwaben-Apotheke,**  
Frankfurt a. M. [H. 611315]

Hervorragend schöne

# Kleiderstoffe

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Die Kleiderstoff-Collectionen in Wolle, Seide und Waschstoffen umfassen die entzückendsten Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.  
Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in:

## Jackets, Kragen

Staubmänteln, Costumes, Blousen, Knaben- u. Mädchen-Confection.

Die reiche Auswahl in allen Artikeln entspricht dem grossen Umfange des Etablissements und trägt jedem Geschmack in ausgiebigster Weise Rechnung. Jeder Artikel ist mit festem und billigsten Preise deutlich versehen und ist eine Uebervorthellung völlig ausgeschlossen.

Gegründet 1859.

Versand- u. Geschäfts-Haus

Gegründet 1859.

Proben, Kataloge  
und Aufträge  
von 20 Mark ab  
portofrei.

# J. LEWIN

Bei  
Probenbestellung  
Angabe der Art u.  
des Preises erbeten

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Sich empfehle  
**ff. Frankf. Apfelwein**  
1/2 St. 35 Pf., 1/2 Flasche 20 Pf.  
**ff. Weissweine,**  
vortüchtige Boniens und Tischweine, als:  
**Zeltlinger** 1/2 St. 75, 1/2 St. 40 Pf.  
**Erdener Tröpfchen** 1/2 St. 100 Pf.  
**Rüdesheimer** 1/2 St. 120, 1/2 St. 60 Pf.  
**Dorf-Johannisberger** 1/2 St. 200 Pf.  
**Rauenthaler Berg** 1/2 St. 250 Pf.  
Ferner empfehle ich noch meine  
**ff. Spanischen u. Ungarweine**  
**Wilhelm Kötteritzsch**  
Gotthardtstrasse 11.

### Bad Lauterberg im Harz.

**Wasserheilanstalt, Sommerfrische.**  
Elektrische Beleuchtung, Wasserleitung, Kanalisation,  
Frequenz 1897: 5142 Curgäste, Illustr. Prospect gratis  
und franco durch die **Badeverwaltung.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist die in 32. Aufl. berechnete Schrift  
des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und  
Sexual-System**  
Freisendung für 1. & 1. Briefmarken  
**Curt Röber, Braunschweig.**

### Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, **Suspensoren, Leibbinden, Geradhalter** empfiehlt  
**A. Prall, Burgstraße.**  
Reparaturen werden gut und schnell  
ausgeführt.

# L. Neumayer,

Steinbildhanerei, Merseburg,

**Meuschauer Strasse Nr. 6.**

**Große Auswahl von fertigen Grabdenkmälern**  
aus **Granit, Marmor, Syenit und Sandstein**  
in geschmackvollster Ausführung  
in jeder Preislage.

### Motten

deren Vertilgung, Motten, Holzweverer (Käfer), welche in Möbeln, Gardinen, Pelzstücken eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen  
in hiesiger, **verjähl. Apparat** unter Garantie getödtet ohne daß Stoffe und Farbe dadurch leiden. Möbel, Wäsche u. Kleidungsstücke u.  
Krankheiten werden **desinfizirt** bei

**Otto Bernhardt, Markt 26.**

Hierzu eine Beilage.

**Volkswirtschaftliches.**

Zur Naturgeschichte der „Pumpgenossen-  
schaften“ ist folgender Beitrag sehr lehrreich. Wie  
man aus Pöfen meldet, hat die Central-Ge-  
nosseuschäftsstelle, um gegebenenfalls einen  
Theil ihrer Aufgaben rasch einsehbar zu machen,  
von der dortigen Provinzial-Genossenschaftsstelle  
verlangt, sie solle bei dem zugebilligten Credit von  
2 1/2 Millionen Mk. die letzten 600 000 Mk. in  
Wechseln hinterlegen, welche von den localen  
Spar- und Darlehnskassen acceptirt sein müssen.  
Darauf haben die Bauern auf der Pöfener General-  
versammlung geschlossen erklärt, „sie wüßten mit  
Wechseln nicht umzugehen, verständen von  
Wechseln nichts und wollten mit Wechseln nichts zu  
thun haben.“ — Es ist doch wohl das gute Recht  
des Staates, sich die Möglichkeit hinter Um-  
ständen notwendiger baldiger Wiedererziehung  
seiner Darlehen zu sichern.

Auf der Berliner Naturhistorischen Ausstellung  
ist der Kaiserpreis nunmehr dem Schweinezüchter  
Hans Bieler-Machern (Remmard) verliehen  
worden, dessen Züchtung sich durch große Ausgeglichen-  
heit in der Form, durch gesunde Köpfe, Fröhliche-  
heit und Maffigkeit auszeichnet. Zur Concurrenz  
für das beste Verhältnis zwischen Lebend- und  
Schlachtwicht der Schafe und für die größte  
Feinheit des Fleisches und beste Entwicklung der  
werthvolleren Fleischpartien dieser Thiere waren 30  
Thiere angemeldet. Den vom Ministerium für diese  
Concurrenzen ausgesetzten Züchtungspreisen erhielt  
Herr Bieler-Machern.

**Zu den Wahlen.**

Nach der „Dtsch. Tagesztg.“ sind nunmehr in  
240 Reichstagswahlkreisen Candidaten aufgestellt,  
die entweder die Forderungen des Bundes der  
Landwirthe vollkommen anerkennen oder doch so  
bedeutende Erklärungen abgegeben haben, daß die  
Vertrauensmänner des „Bundes der Landwirthe“  
sich für die Unterstützung der Candidatur ausge-  
sprochen haben.

**Provinz und Umgegend.**

Halle, 13. Mai. Der Dermatologische  
Centralverein für Sachsen und Thüringen hielt  
gestern Abend seine Generalversammlung ab. Der  
Jahresbericht ließ sich im allgemeinen befriedigend,  
über die 6. Verbands-Ausstellung — Februar d. J.  
hier selbst — recht lobend aus. Die Jahreseinnahme  
betrug 1616,09 Mk., die Ausgabe 1206,59. Die  
Ausstellung brachte einen Zufluß von 714 Mk.  
Die Jinsen der Dmsstiftung wurden für einen  
Dmskreis bei der gedachten Ausstellung verwendet,  
denselben erhielt Herr Kaufmann F. Siebe-Magde-  
burg. Der Verein besitzt u. a. 357 Rähne für  
Führer 667 degl. für Tauben, der Werth dieses  
Materials hat nach mehrfachen Abschreibungen immer  
noch eine Höhe von über 6000 Mk. Die bisherigen  
Vorstands- und Commissions-Mitglieder wurden  
wiedergewählt.

Halle, 13. Mai. Ein herbes Geschick  
führte die 15jährige Tochter des Kaufmanns  
Schönknecht in Magdeburg nach unserer Stadt in  
die Klinik. Um den Vater nach mehrwöchiger Ab-  
wesenheit zu begrüßen, betrat das temperamentvolle  
junge Mädchen jubelnd daheim das Comptoir.  
Aber die Freude der Begrüßung wurde durch den  
lauten Schmerzensschrei des jungen Mädchens jäh  
unterbrochen: Die Spitze der Stahlfeder, die der  
Vater hinter dem Ohre trug, hatte sich bei der  
Umarmung tief in das linke Auge der Tochter ein-  
gehohlet. Die ärztliche Untersuchung ergab nur zu  
bald, daß das verletzte Auge nicht mehr zu retten  
ist. Die Betrübnis der Familie ist groß.

Halle, 10. Mai. Für das laufende Semester  
haben 6 Damen die Erlaubnis zum Studium an  
der hiesigen Universität erhalten, von denen  
2 sich dem Studium der Literatur und 4 der  
Medizin widmen. Während des vorigen Semesters  
waren 14 Damen zum Studium zugelassen.

Nordhausen, 11. Mai. Als ein Zeichen  
der Zeit kann es angesehen werden, daß die  
Actienbauerei in Nordhausen dem dortigen Turn-  
vereine eine Turnhalle erbauen und einrichten läßt.  
Natürlich hat der Turnverein auch „Gegenleistungen“  
übernommen.

Tauchau, 12. Mai. Nach den angestellten  
Ermittelungen ist das vorgefunden auf dem Gewin-  
berge gedörrte Mädchen identisch mit einer aus  
Sonneberg i. Th. gekommenen Ida Witter. Auch  
der Mann stammt von dort, er soll ein Packer sein,  
der verheiratet und Vater von vier Kindern ist.  
Der Selbstmörder soll kurz vor seinem Tode einen

Magdeburg, 11. Mai. In der „Magd.  
Ztg.“ finden wir folgendes Eingekant: „Gente  
Nachmittag fuhr ich mit dem Zuge 1 Uhr 25 Min.  
ab Hülten nach Magdeburg 3. Abtheil für Nicht-  
raucher. Ich sah im Wagen allein. In Stochfurt  
stieg ein Polizeikommandant ein, der einen sehr schwer  
gepackten Koffer transportierte. Wenn ich über eine solche Gesellschaft aufs Höchste erkaunt  
war, die Begleitung aber ertrag, vielmehr stillschweigend  
ertragen mußte, um so mehr war ich erstaunt, als  
in Elmern vom Schaffner drei junge Damen und  
noch zwei Herren in dasselbe Abtheil gewiesen  
wurden. Nunmehr sah die eine der sichtlich sehr  
erschrockenen Damen hart neben dem Verbrecher.  
Ich glaube, die königliche Eisenbahn-Direction müßte  
zur Beförderung von dergleichen Personen besondere  
Abtheile haben, oder zum Mindesten solche Personen  
in den Dienstraum der Schaffner bringen. Dem  
reisenden Publikum die Gesellschaft eines gefesselten  
Verbrechers zuzumuten, ist mehr als hart.“ Das  
meinen wir auch!

Cöthen, 12. Mai. Der von hier gebürtige  
Opernsänger Max Gieswein, jetzt in Frankfurt  
a. M. ist vom Intendanten der Dresdener Hofbühne,  
Graf Seebach, nach der Aufführung der Oper „Jago“,  
in der G. lang, mit einer Gage von 24 000 Mk.  
für das Jahr von 1900 ab für das Dresdener  
Hoftheater verpflichtet worden.

Niemegk, 12. Mai. Ein furchtbares Un-  
glück hat sich hier zugetragen. Die verehelichte  
Sophie Märker spielte mit ihrem kleinen 3jähr.  
Söhnchen, welches im Eifer die auf dem Tisch  
stehende brennende Petroleumlampe umstieß. Als  
die Mutter hinaufsprang, um die Lampe aufzufangen,  
explodirte dieselbe und die Flammen ergriffen die  
Kleider der Frau. Mit schweren Brandwunden an  
beiden Händen und an der rechten Brust wurde die  
Bebauerswerthe in die Klinik zu Halle eingeliefert.

Mühlberg a. G., 12. Mai. Interessantes  
Fruchtgut wird seit kurzem auf dem Umschlagplatz  
zu Laube verladen: Munition für Spanien.  
die damit betrachteten Elbtransportschiffe und Elb-  
dampfer gingen dieser Tage an unserer Stadt vorbei  
direct nach Hamburg, von wo die Ladung weiter  
nach ihrem Bestimmungsort transportirt wird. So  
wurde Ende vergangener Woche ein Elbdampfer mit  
7 Millionen Patronen für Belgradische, die in Kisten  
zu je 1000 Stück verpackt sind, verpackt.

Frankfurt, 11. Mai. Der Politik ab-  
hold scheinen die Stammgäste eines hiesigen  
Restaurants zu sein. Ueber ihrem Stammtisch  
krant jetzt ein Malat mit folgender Aufschrift:  
„Gepöhrte über die Reichstagswahl bei 2 Mark  
Strafe verboten.“

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 15. Mai 1898.

Die Saison des jungen Gemüses,  
dieses Wort natürlich in seiner ursprünglichen  
Bedeutung verstanden, hat wieder begonnen, und da-  
mit ist die ohnehin so viel geplagte Hausfrau von  
einer recht schweren Sorge befreit worden. Fürwahr,  
der letzten Tage Dual war groß. Denn immer  
erforderte die Beantwortung der leidigen Frage:  
„Was werden wir essen?“ viel Zeit und Mühe.  
Das dauerhafteste Gemüse des vorigen Jahres hatte  
aufgehört zu existiren; Gebratenes kann man doch  
nicht jeden Tag auf den Tisch bringen; die Con-  
serven sind auch nicht nach Jedermanns Geschmack,  
und mit Hülsenfrüchten darf man überhaupt erst  
dem zehnten Menschen kommen. Da hieß es für  
die Frau des Hauses, Erfindungsgeist zeigen, um  
nur einigermaßen die nöthige Abwechslung bei den  
täglichen Gerichten hervorzubringen. Dabei war  
die Kernte auf sich ganz allein angewiesen. Denn  
oft genug auch nur der schärfste Versuch einer  
Anfrage bei dem Gatten, was er wohl zum Mittag  
vorschlage, mit einem unwilligen Knurren zurückge-  
wiesen. — Alles dies ist jetzt zum Glück anders  
geworden. Das Feld liefert jetzt reichlich schmack-  
hafte Kost und wird sie in der nächsten Zeit noch  
reichlicher liefern. Allen voran steht der weiße,  
aromatische Spargel, der König unter allen Gemü-  
searten. Bereits die alten Römer mußten ihn zu  
schätzen und konnten sich kaum ein Diner ohne ihn  
denken. Neuerdings hat die Kultur des Spargels  
sich so entwickelt, daß er nicht mehr eine Delicatesse  
nur für die Wohlhabenderen ist, sondern ein all-  
gemeines Nahrungsmittel genannt werden darf.  
Und das verdient er auch zu sein, nicht nur wegen  
seines vortheilhaften Geschmacks, sondern auch wegen  
seines hohen Nährwerthes. Neben dem Spargel  
liegt die grüne Gurke, vorläufig erst fremden Ur-  
sprungs, da sie die heimischen Gärten noch nicht  
liefern können. Dagegen sind der Kopfsalat und  
der zarte Spinat, der bei den Feinschmeckern mit  
ihm zusammen einen Begriff ausmacht, bereits das

Produkt unserer Felder, ebenso wie das rosige  
Krabeschen, das nach jeder Seite als Nachtisch  
köstlich mündet. Auch frühe Kartoffeln sind schon  
eingetroffen, gelten aber vorerst als Luxusartikel.  
Nicht lange dauert es, so erlöblich man auf dem Markte  
auch zahlreiche frühe Mohrrüben und grüne Erbsen,  
und Bohnen und alles sonstige Gemüse, dann kann  
es gar nicht mehr fehlen, und die Hausfrau braucht  
unter den Vorräthen nur auszuwählen — voraus-  
gesetzt, daß es ihr nie an dem erforderlichen kleinen  
Gelde gebricht.

Der hiesige Verein für naturgemäße  
Gesundheitspflege feierte am Freitag Abend  
im „Zivoli“ sein 12jähriges Bestehen. Mit-  
glieder und Gäste hatten sich zudem gut arrangirten  
Feste zahlreich eingefunden und folgten mit  
großem Interesse den Darbietungen des Programms.  
Neben einer Reihe vorzüglich gewählter und von  
unserer Stadtkapelle exact wiedergegebener Musik-  
stücke enthielt dasselbe einen schwingvollen, das  
Wirken der Naturheilvereine verherrlichenden Prolog,  
an den sich ein hierauf bezügliches lebendes Bild  
schloß, das äußerst leistungsgemäß aufgenommen wurde.  
Unter den weiteren Piecen traten namentlich  
vierlieder für gemischten Chor durch stimmungsgä-  
vollen und korrekten Vortrag ganz besonders  
vortheilhaft hervor und errangen allseitige  
und wohlverdiente Anerkennung. Das einseitige  
Lustspiel „Iren ist menschlich“ von A. Ritter schloß  
den unterhaltenden Theil des Programms erfolgreich  
ab und verlegte die Zuhörer in die heiterste  
Stimmung, welche auch den nachfolgenden Ball  
bis zum Ende der Fester verlichtete.

Der Circus G. Delle kündigt für heute,  
Sonntag, zwei große Vorstellungen an,  
von denen die erste nachmittags 4, die zweite  
abends 8 Uhr beginnt. Für diese Vorstellungen  
stehen mehrere besondere Ueberrassungen in Aus-  
sicht. Montag Abend findet die Abschieds-  
Vorstellung statt, für welche ein Damen-King-  
kampf als Stettnummer angekündigt wird.

Der letzte der drei „gestrenge Herren“,  
Servarius, ließ in der gestrigen Nacht die  
Temperatur der Luft bis auf 4 Grad R. herabgehen.  
Im Laufe des Tages trat dann gestern ein recht  
bemerkenswerther Umchwung ein, so daß wir in  
den Mittagsstunden wieder einmal eine Schatten-  
wärme von 15 Grad R. konstatiren konnten.

Gestern Vormittag fiel der 3jährige Sohn  
des Kastellans Urecht an der zweiten Bürgerstraße  
auf hiesigem Windberge in die Gasse und wurde  
von den Fluthen mit fortgerissen. Erst an der  
Mühlinsel bemerkte eine zufällig am Wasser be-  
schäftigte Frau Lehmann den schwimmenden Körper  
und es gelang ihr, das schon völlig bewußtlose  
Kind zu retten. In der Behandlung seiner Eltern  
kam der bebauerswerthe Knabe wieder zu sich, doch  
liegt derselbe, wie wir hören, krank darnieder.

Dem Bericht aus der Landwirtschafts-  
kammer für die Provinz Sachsen über ithafächlich  
erzielte Getreidepreise entnehmen wir die folgen-  
den unsern Kreis betreffenden Notizen für den 13.  
Mai. Die Preise verziehen sich pro 100 Kilogr.:  
Weizen 22,00—25,80 Mk., Roggen 16,50—18,30 Mk., Gerste 17,00—20,00,  
Hafer 15,50—19,00 Mk.

**Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.**

Schafstädt, 12. Mai. Laut Bekanntmachung  
unserer Polizeiverwaltung ist hier der Unterleib-  
typhus ausgebrochen. Vor dem Genusse von  
nicht abgekochtem Wasser oder Milch wird officiell  
gewarnt und größte Mäßigkeit im Essen und Trinken  
anempfohlen.

Mücheln, 13. Mai. Ein hiesiger hochacht-  
barer Bürger nebst seiner Gattin haben testamentarisch  
der hiesigen Stadtgemeinde 3000 Mk. legirt,  
dagegalt, daß die Jinsen von der Hälfte für all-  
gemeine Armenzwecke zu verwenden, die Jinsen der  
anderen Hälfte aber so lange dem Kapital zuzu-  
schlagen sind, bis es soweit gewachsen, um eine  
Kleinkinderbewahranstalt gründen zu können.

**Wetterwarte.**

Vorausichtlich Wetter am 15. Mai. Kühles,  
zeitweise heiteres, vielfach wolfiges Wetter mit  
etwas Regen. — Im Dten und Südhofen Nach-  
fröste. — 16. Mai. Abwechslend heiteres und  
wolfiges, kühles Wetter, einige Regen- oder Graupel-  
schauer, vielfach Nachfröste.

**Repertoire-Coutourj  
des Stadt-Theaters zu Leipzig**  
von Sonntag den 15. Mai bis Sonnabend den 21. Mai 1898  
Neues Theater. Sonntag „Die verkaufte Braut“,  
hieran „Cicilia“. — Montag „Der siegende Holländer“,  
— Dienstag „Johannes“. — Mittwoch „Die weiße Dame“,  
— Donnerstag „Carmen“. — Freitag „Im weißen Rössl“.

Sonnabend „Der Maurer und der Schiffer“. hierauf „Erlöse“.  
**Mies Theater.** Sonntag „Der Hochkapler“. — Montag „In weißen Hütchen“. — Dienstag „Der Opernball“. — Mittwoch „Die Jungfrau von Orléans“. — Donnerstag „Der Ehren seiner Väter“. — Freitag „Manzell Nitouche“. — Sonnabend „Der Opernball“.  
**Carola-Theater.** Sonntag „Comtesse Oudet“.

**Gerichtsverhandlungen.**

Berlin, 11. Mai. Verurteilung eines jungen Mädchens auf offener Straße führte gestern den Kaufmann Paul Meyn vor das Landgericht I Berlin. Der Angeklagte hatte wiederholt ein junges Mädchen, dem er förmlich auferauerte, verfolgt und in aufdringlicher Weise angegriffen, war mehrfach nachdrücklich abgewiesen worden und hatte sich deshalb schließlich in recht häßlichen Schimpfworten ergangen. Das Schöffengericht hatte ihn zu 60 M. Geldbusse verurtheilt, der Staatsanwalt aber hiergegen Berufung eingelegt. Mit letzterem war die Strafammer der Ansicht, daß dem überhand nehmenden Unfug der Befähigung von Frauen und Mädchen auf offener Straße in jedem Falle nachdrücklich gefeuert werden müsse; das Schöffengerichtliche Urtheil wurde daher aufgehoben und Meyn zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.  
 — 12. Mai. Das Kreisgericht Bittich (Pohlen) verurtheilte die 76jährige Bäuerin Emiliana aus Dorscham, die ihren 40jährigen Stiefsohn mit einer Nadel erschlagen, die Leiche in der Speisekammer verbuddelt und die Leichentheile im Walde vergraben hatte, zum Tode durch den Strang.

**Vermishtes.**

(Ein schweres Gewitter) ging Freitag Nachmittags über die Stadt Elberfeld. Ein Blitz streifte den großen Schornstein der Bayerischen Farbenfabrik nieder, wobei mehrere Personen getödtet oder verletzt wurden. Ein zweiter Blitzschlag zertrümmerte den Schornstein der chemischen Fabrik von Karl Neuhaus. Auch hier wurden drei Personen schwer verletzt.  
 \* (Hohes Alter.) Die Königin von England hat an den Postmeister in Scarra, Hochschiffahrt, Baroness Robert Taylor, ihr von Hohem Rahmen umgebenes Porträt mit der Unterschrift: „Dieses Bild widmet Königin Victoria Herrn Robert Taylor, Postmeister in Scarra, nachdem er ein fast beispielloses Alter erreicht hat“, übersandt. Taylor feierte am 1. Mai seinen 114. Geburtstag und vertritt noch heute seine thätigen Obliegenheiten.  
 \* (Eine fittliche Verurteilung.) In dem schweren Mord am 24. März war die deutsche Galass „Katharina“ mit ihrer aus drei Mann bestehenden Besatzung untergegangen, nachdem der in großer Kiste vorstehende dänische Postdampfer „Droningen“ seinen Versuch zur Rettung seiner Leute gemacht hatte. Der Kapitän des letzteren, Njer, behauptete, die hohe See würde das Ansehen eines Bootes und das Weiden des Dampfers unmöglich gemacht haben. In Ansehung wollte man indes diese Entschuldigung nicht anerkennen und ließ ihn nach dem „E. H.“ aus Kopenhagen mittheilen, der Kapitän des Dampfers sei hartes Urtheil über sich ergehen lassen. In Aarhus fand wegen dieser Sache auf Einladung eines Vorstandsmitglied des dänischen Schiffervereins eine Versammlung von 28 Schiffsoptionen aus allen Theilen des Landes statt, welche einen Beschlus anmahnte, daß nach den Ermittlungen der Rowitz Rille an jenem Tage eine Seeemannspflicht vorhanden sei und dadurch einen Mord auf die Güte des dänischen Seemannshandes geschickt habe. Hingegen sprach die Versammlung ihr Bedauern aus, daß kein feierliches Verbot über die Angelegenheit angenommen sei, und den Wunsch, daß dies noch jetzt nachgeholt werde. — Dieses Vergehen macht dem anerkannt thätigen dänischen Seemannshande alle Ehre!  
 \* (Goldfieber in New-York.) Der in New-York erscheinende „Scientific American“ bringt die überraschende Meldung, daß ein Mann in einigen Tagen des Landes New-York Gold entdeckt haben will und daß bereits ein locales Goldfeld entstanden ist. Der Mittelpunkt des goldführenden Gebietes scheint das Dorf Hadley am oberen Hudson in der Grafschaft Warren zu sein. Der Goldbesitzer erstreckt sich über Warren, Saratoga, Washington, Essex, Fulton und Herkimer. Täglich treffen Goldträger ein, und die Zahl der seit wenigen Monaten gewöhnlichen Concessionen beläuft sich bereits auf über 5000. In Hadley ist bereits ein Wägle eingedrückt und mehrere sind im Ganzen gefahren. Das Gold findet sich dort wie in Klüften im Gestein, der goldhaltige Sand liegt hier auf der Oberfläche, bald in zwei bis zehn Metern Tiefe. Man rechnet darauf, daß die Zone (200 Acres) für 16 Mill. Gold liefern wird.  
 \* (Ein Polat für den Kaiser.) Die Stadt Altona läßt einen Polat als Mahlen Gold für den Kaiser anfertigen. Das Geschäft ist mit dem Kaiserlicher und dem Wappen der Stadt Altona ausgeführt und wird dem Kaiser bei seiner bevorstehenden Anwesenheit in Altona anlässlich der Enthüllung des Kaiser-Bismarck-Denkmal mit dem Ehrentitel gereicht werden.  
 \* (Das die Prinzessin Luise von Koburg) die Heirat mit dem Kaiser ist freiwillig aufgeschoben hat, ergibt ein näherer Bericht „Allg. Ztg.“ über den Vorgang. Danach war die Prinzessin Luise mit dem Oberleutnant Witalie Reglewitzenk verlobt, welcher sich von dem französischen Landtage über in Paris eingeführt. Kurz nach ihrer Ankunft besetzte der Polizeipräsident Kovac die Zugänge zu den Wohnräumen des Paares, begab sich zur Prinzessin und forderte sie auf, sofort nach Wien zu reisen. Nach längerem Widerstreben leistete sie Folge und fuhr mit dem Präsidenten im geschlossenen Wagen zum Bahnhof, wo ihrer bereits ein Sonderzug wartete. Inzwischen erschienen zwei Offiziere im Galbes und verhafteten den Oberleutnant Witalie Reglewit, der gegen dieses Vorgehen lauten Einspruch erhob.  
 \* (Die Verhaftung des Oberleutnants Matagich-Reglewit) des „Freundes“ der Prinzessin Luise von Koburg, erfolgte wegen Bedrohungen auf der Namen hoher Persönlichkeiten und wegen Betrages in gleichem Sinne.  
 \* (Der Sohn des verstorbenen Bundeskanzlers) Grafen von Bismarck, Charles, wurde Dienstag Nacht in dem Wirthschaftsraum seines Landhauses in Neudorf bei New-York aufgefunden. Neben ihm lag ein rauchender Revolver auf dem Fußboden. Grafener hatte sich eine Kugel in die Stirne gejagt.  
 \* (Ein heftiger Schneesturm) herrschte in der Nacht auf Freitag in Worbitz und Salzbürg. Die Gegend gleicht einer Winterlandschaft.

(Fünf Menschen verbrannt.) In dem Dörflchen Turbanitz bei Wilsch in Renthin brach am Sonnabend Abend im Wirthschaftshause des Franz Boberting, vulgo Kalpar, aus bisher unangefangener Ursache Feuer aus. Dieses griff mit großer Schnelligkeit um sich und setzte sofort das Wohngebäude in Brand. Die Einwohner fanden nicht Zeit, sich alle zu retten, denn die kaum 20 Jahre alte Tochter Maria, das Bestes, noch drei Kinder derselben im Alter von 2 bis 7 Jahren, sind dem schrecklichen Element zum Opfer gefallen und verbrannt. Ebenfalls büßte ihr Leben die 70 Jahre alte Frauwirthin Theresia Jakobisch ein. Die verbliebenen Leichen konnten erst nach Lebenswunden des Brandes aus dem Schutt befreit werden.  
 \* (Freiwilliges Geständnis eines Mörders.) Im Jahre 1895 wurde der Knecht J. Reih in Penzance in Schottland erwischt. Der Mörder blieb damals unentdeckt. Vor einigen Tagen nun führte der Obergenau aus Orlan in einem Gasthause in H. ein, wofelbst auch der Bauerjohn A. G. anwesend war. Derselbe trat plötzlich an den Genauen heran und erklärte sich als Mörder des Knechtes. Der Bauerjohn stand schon bald nach dem Mord im Verdacht der Täterschaft; es konnte ihm aber nicht bewiesen werden. Kirshoff aber hat er sich mit zwei Personen, die von der Mordthat nichts wußten, wissen lassen, anzunehmen, daher noch die Selbstanklage.  
 \* (Die man umsonst leben kann.) Am Rio Grande, der bis zu seiner Mündung in den Golf von Mexiko die Grenze zwischen Texas und Mexiko bildet, liegt die amerikanische Stadt El Paso der mexikanischen Stadt Quarez gegenüber. Beide sind durch eine Brücke verbunden. In El Paso ist der amerikanische Dollar selbstverständlich 100 Cent's werth, der mexikanische dagegen nur 25 Cent's, und in Quarez herrscht genau das umgekehrte Verhältniß. Jener ist in beiden Städten das Kleingeld fast so rar wie in Italien. Wenn nun ein Mann in El Paso am Morgen seiner Kasse für 15 Cent's trinkt und einen amerikanischen Dollar in Zahlung gibt, so erhält er einen mexikanischen Dollar heraus. Geht der Mann dann über die Brücke nach Quarez, läßt sich dort ein Frühstück für 15 Cent's reichen, so erhält er für seinen mexikanischen Dollar wieder einen amerikanischen, der sich in El Paso aus Neue vortheilhaft verwenden läßt. Wer also aus in Ruhe ist und über einen Dollar verfügt, für den ist die Gegend ein Paradies.  
 \* (Die westindische Insel Montserrat) ist nun schon seit 1 1/2 Jahren durch unangesehene Erdbebenhöfe in Schreden versetzt. Die „Nature“ meldet, begannen die Stöße am 29. Nov. 1896, als eine große Fluth viel Leben und Gut auf der Insel zerstört hatte. Ein Krater der Insel wurde damals durch einen Ausbruch verstopft und man glaubt, daß damit die Stöße in Verbindung gebracht werden müssen. Jedemfalls vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Stöße verspürt werden, zwischen bis 30 innerhalb 24 Stunden. Am 15. Febr. 1898 fand ein Stoß statt, der so heftig war, wie bei dem großen Erdbeben von 1843, aber nicht so viel Schäden anrichtete, wie dieses. Aber die fortgesetzten Stöße haben es bewirkt, daß jetzt kaum ein einzelnes aus Steinen erbautes Haus auf Montserrat sich findet, das nicht Ruine zeigt. Die Angst der Insulaner ist erklärlich, und das Kolonialamt hat beschlossen, das Phänomen wissenschaftlich untersuchen zu lassen.  
 \* (Anderthalb Prozent Dividende) zahlte die Welsinger der östlichen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, die Norddeutsche Buch- und Verlagsanstalt, auf ihr 1600.000 M. betragendes Actienkapital! Dabei bruch die Gesellschaft aus noch den „Reichsanzeiger“, was das gewöhnliche Geschäft ist. In ihren Prospecten steht die Fehr von Wienbörstl.

164885 172079 172695 173896 182552 182575 190206  
 200806 209609 213204 218354 222879.

**Nachricht.**

200000 M. auf Nr. 72-386.  
 300000 M. auf Nr. 25317.  
 10000 M. auf Nr. 37371 69586 150081.  
 5000 M. auf Nr. 28856 64560 143851 149747.  
 3000 M. auf Nr. 1918 4249 4796 4317 16538 46701  
 53220 57394 67497 69040 87473 88110 88533 94163  
 101784 111339 114595 117517 126115 151318 157188  
 164667 179539 184087 185679 188729 193578 193470  
 199219 199307 207741 215459 215765 223670.  
 1500. M. auf Nr. 1432 2721 4205 12939 13481  
 14405 23293 23856 30597 33742 41803 42994 47266  
 69919 84868 89512 98654 106107 112439 119299 114073  
 14405 121484 125743 135183 138044 142-85 149868  
 166239 167088 175032 177910 185564 192405 194656  
 199462 210323 211023 213114 214777 220247.

**Kurze Nachrichten.**

Rom, 14. Mai. (S. I. V.) Die Zahl der in Mailand Verhafteten beträgt ca. 1800, derjenigen in Rom 1000.

London, 14. Mai. (S. I. V.) Nach einem Telegramm aus Washington hat Admiral Sampson den Marineministerium in Washington die Mitteilung gemacht, daß die Ubergabe von San Juan auf Portorico stattgefunden hat. Sampson hat ein Kriegsschiff im Hafen von San Juan zurückgelassen und ist mit den anderen Schiffen des spanischen Cap Verbe-Geschwaders entgegen gefahren. — „Estandar“ meldet aus Gibraltar, daß eine sehr bedeutende Verstärkung nach den Philippinen abgehen werde.

London, 14. Mai. Das Befinden Gladstone's hat sich so verschlechtert, daß sein Ableben jeden Augenblick erwartet werden kann.

London, 12. Mai. (S. I. V.) Der amerikanische Kreuzer „Machias“ bombardirte vorgestern die Dianabai auf Kuba gleichzeitig mit der Action gegen Cardenas. Die Diana-Insel wurde genommen und die erste amerikanische Flagge auf Kuba aufgesteckt.

Paris, 14. Mai. (S. I. V.) Der Minister des Auswärtigen de Mentant in einer offiziellen Note die Nachricht von einer Landung von französischen Kanonieren im Hafen von Havana bei Gelegenheit der Anwesenheit des französischen Dampfes „Lafayette“ im dortigen Hafen. Der Minister erklärt, diese Nachricht beweise nur, die Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten in ein schwärzeres Licht zu stellen und die öffentliche Meinung irre zu führen.

Madrid, 14. Mai. (S. I. V.) Kaiser Franz Joseph und der Papst haben gleichzeitig ihren Einfluß bei der Königin-Regentin geltend gemacht, um diese zu veranlassen, ihnen den Vorschlag einer Intervention im spanisch-amerikanischen Kriege zu ermöglichen.

Madrid, 14. Mai. Einer Depesche aus Havana zufolge war General Blanco nach seiner Eideleistung vor dem kubanischen Parlament der Gegenstand großer Ovationen. Wie weiter aus Havana gemeldet wird, beschloßen die Amerikaner gestern Nacht die Stadt. Die spanischen Truppen trieben jedoch die Angreifer zurück. Vor Cardenas haben sich von neuem amerikanische Schiffe gezeigt. Die Garnison ist verstäkt worden.

Eibenschütz i. Mähren, 14. Mai. Deutsche, auf einem Ausfluge begriffene Gynnasialkinder aus Brünn, wurden im Weichbilde der Stadt von Tschuschen überfallen und viele blutig geschlagen. Einer wurde verarztet mißhandelt, daß er hier bleiben mußte.

Key West, 14. Mai. Den letzten hier eingegangenen Nachrichten zufolge waren die in den Forts von San Juan verurthachten Schädigungen nicht so bedeutend, als man annahm, da die spanischen Schiffe noch feuerten, als das amerikanische Geschwader zurückging. Die „Jova“ und die „Newport“ wurden mehrmals getroffen, erlitten jedoch keine ernstlichen Beschädigungen.

Key West, 14. Mai. Als das Transporthschiff „Guffie“ in Cabanas eintraf, fand es dort nicht die erwarteten Insurgenten, sondern die Spanier, welche auf die Amerikaner schossen, als diese zu landen versuchten. Die Amerikaner mußten sich schließlich wieder zurückziehen. Der Zweck der Operation, eine Verbindung mit den Insurgenten herzustellen, wurde nicht erreicht. Die „Guffie“ keuzte in Sicht der Küste und suchte Gelegenheit, den Landungsversuch zu wiederholen. Die Amerikaner haben zwei Tode und sieben Verwundete.

Havana, 14. Mai. Drei amerikanische Schiffe machten gestern bei Ziboga einen Landungsversuch; dieselben wurden jedoch vollständig zurückgeworfen.

**Kellamethel.**

Gezucht seit 1880 und belobt in deutl. Zuchtzeit ist nur der Holl. Tabak, 10 Pf. löse im Ventel. Cost S M., bei B. Becker in Zeelen a. S.

**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

Das illustrierte Familienjournal „Das Buch für Alle“ bringt in seinem 9. Hefen einen sehr instructiven Aufsatz über die im Gewerbeleben der Gegenwart eine so bedeutende Rolle spielende deutsche Arbeiterversicherung. Der Artikel „In den deutschen Reichsversicherungsamt“ von A. E. Klausmann zeigt uns, wie notwendig für jeden Deutschen es ist, sich von den Gelegenheiten und Leistungen dieser Anstalt zu unterrichten. Werkverlängerer bringen aber jene, die unmittelbar davon betroffen sind, dem großen Nutzen, also ihren eigenen Angelegenheiten, vielfach nicht das nöthigste Interesse entgegen. Dafür bildet eine unumwundene Beweis die folgende Zusammenfassung: Bekanntlich sind auch die weiblichen Arbeiterinnen, darunter Tausende von Dienstmädchen, verpflichtet, wöchentliche Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung einzunahlen. Derzeit hat eine weibliche Werkverleiher, sei es Dienstmädchen oder Arbeiterin, so hat sie nach fünfjähriger Zahlung Anwartschaft auf die Invalidität, der Hälfte aller von ihr und den Arbeitgeber geleisteten Beiträge. Nun erhalten jährlich Tausende von weiblichen verdienstlosen Arbeiterinnen, aber nur etwa die Hälfte von ihnen stellt den Antrag auf Wiedererstattung von Beiträgen, die dann zu Gunsten der Kassen verfallen. Um welche Summen oder es sich nur bei dieser Wiedererstattung handelt, geht daraus hervor, daß allein im Jahre 1896 in fast 72 000 Fällen wegen Verbitzung weiblicher Werkverleiher 1 1/2 Millionen Mark zurückgezahlt wurden. Es ist also mehr als eine Million Mark, auf welche die verdienstlosen Verdienstlosen Anspruch hatten, nicht abgehoben worden! Dieser Aufsatz ist der besonderen Aufmerksamkeit namentlich der kleineren Gewerbetreibenden, — Arbeiter sowohl als Arbeitgeber — angelegentlich zu empfehlen.

**198. Königlich Preussische Lotterie.**

**Vierte Klasse.**  
 (Höhe Gewinne.)  
 18. Ziehungstag.  
 Ziehung vom 12. Mai 1898.  
 Bormitz.  
 10.000 M. auf Nr. 38139 131760 137314.  
 5000 M. auf Nr. 135734.  
 3000 M. auf Nr. 5183 10295 10950 28720 32795  
 34750 39395 42803 47426 51677 55326 60012 82009  
 93487 94980 97356 99493 105811 106591 107355 109797  
 109280 111740 112976 118417 129123 132559 147142  
 147470 155183 164743 168372 168559 170199 175176  
 172739 178138 190819 193206 190993 191325 200097  
 20757 203570 224397.  
 1500 M. auf Nr. 8047 8917 11380 12183 13569 13699  
 15451 16276 16798 23922 27295 36958 37992 39139  
 47620 48664 57471 60609 61550 65833 68720 71166  
 71130 72233 78488 80703 82492 82947 85660 85961  
 97326 98399 101949 103656 106179 110668 112395  
 114399 119904 127753 134642 137014 137317 141681  
 154176 155671 155920 157718 159311 162476 164063



**Verrolst** bis 1. Juni  
**Dr. Beleites,**  
 Spezialarzt für Ohren-, Nasen-  
 und Rachenkrankheiten.  
 Halle a. S., Alte Promenade 13.

Jeden Montag  
 von Nachmittag 5 Uhr ab  
 frisches

**Lichtebier**

in der  
**Stadtbrauerei**

Stachelbeerkuchen  
 von frischen Stachelbeeren empfiehlt  
 Gust. Schönberger jun.

Decimale-Waagen  
 neuester Construction, sowie  
 Decimale- und Tafel-  
 waagen  
 empfiehlt

**Alb. Bohrmann's Nachf.**  
 Inh. W. Seibicke.  
 Eisenhandl., Götthardstraße  
**Geiselschloßchen.**  
 Heute Sonntag

**Tauben-Auskeulen.**  
 Fr. Rove.

**Restaurant Stadt Jena.**  
 Heute früh **Speckkuchen.**

**Restaurant Park-Bad.**  
 Sonntag früh **Speckkuchen.**

**Schkopau.**  
 Sonntag den 15. Mai, von nachmittags  
 3 Uhr an

**Tanzmusik,**  
 hierzu laden freundlich ein  
 die Jugend u. M. Kirchhof.

**Zur guten Quelle.**  
 Aal in Gelée.  
 frisch eingetocht, empfiehlt  
 Julius Höpner

Für den Bazar gibt weiter ein:  
 Fr. Fabritschner 20 Mk.; Fr. von  
 Jergoh 10 Mk.; Fr. Sch. 3 Mk.; Ungenannt  
 3 Mk.; Fr. Sander 3 Mk. und 1 Kinder-  
 jäckchen; Fr. Rechtsanw. Waage 5 Mk.; 1  
 Arbeitskleid und ein Kästchen mit Inhalt;  
 Fr. Geh.-R. Wolff 1 Fruchtkorb; Fr. Schwanz  
 1 Geruchsfäß und eine geist.  
 Wanne; Fr. G. G. 1 Decke und eine  
 Schürze; Fr. Werner (Vols Nachf.) 2 Wand-  
 teller, 2 Fenstervorhänge, 2 Kaffee-  
 dämpfer, 1 Schirm, 2 Glasbilder, 8 kleine  
 Tassen, 15 Gegenstände für die Würfel-  
 spiele; Fr. G. H. Michaelis 12 gest. Eierweiden,  
 1 gest. Waschtischgarnitur, 1 gest. Staub-  
 sauger; Fr. Banath 1 Bettlinen, 1 Pyro-  
 graphie-Mahnen; Herr Redacteur hat  
 eine Anzahl Bücher; Fr. Grün 1 Dampfmühle  
 1 gem. Denkschrift, 1 besg. Cagere; Fr.  
 Th. v. Daele 6 Schürzen, 2 Bilderbücher,  
 7 Hälle, 2 Vafen; Fr. Oberlehrer Molle-  
 hauer 12 „Bücher“, Fr. Kleinemeier  
 Dampfbad 2 Fruchtkörbe, 1 Kaffee-  
 Erke v. Banath 1 gest. Geruchsfäßchen;  
 Fr. S. von Daele 1 Contractschel und  
 diverse Sachen; Ungenannt 6 Bücher; Fr.  
 Fried. Barth 1 Arbeitskorb und 1 Kissen;  
 Fr. Reg.-R. Ghuden 1 Schummerstift; Fr.  
 und Fr. v. Heber 1 Arzneischränkchen, 2  
 Schürzen, 1 Schummerstift; Ungenannt 4  
 Gartenstühle; Fr. v. Schönhofen 1 Wasch-  
 beutel und 1 Decke; Fr. Meißnerstr. Götze  
 4 Bücher; Fr. Oberförst. Müller 1 Ar-  
 beitskleid.

Die uns gütlich angebotenen Gb- und Bad-  
 waaren bitten wir am Sonntag und Mon-  
 tag zwischen 11 und 1 Uhr in den Salon  
 zu schicken.  
 Der Vorstand des vaterländischen  
 Frauen-Vereins.

**Königliches Stahlbad Landspädi.**  
 Angenehmer, ruhiger Landbauheilort. Wirksam bei Blutarthrit, Nerven-  
 schwäche, besonders Schwächezuständen nach Wochenbetten, bei Nerven-  
 rheuma und Gicht.  
**Anfang der Saison 19. Mai 1898.**  
 Die königliche Bade-Direction.

**Restaurant Bürgergarten,**  
**Naumburg a. S.**  
 Vornehmstes und größtes Garten-Schliffrestaurant Naumburgs und Umgebung 2000 Per-  
 sonen fassend und von prachtvollem Park umgeben. Sammelpunkt aller Fremden Vereine,  
 Corporationen etc. Schönster Punkt an der Tour nach Hßen und Freuden mit herrlicher Fern-  
 sicht ins Saale- und Saalethal. Wegen seiner gesunden Lage, zuge- und faubereit,  
 angenehmer Aufenthalt. Zur Abhaltung großer Concerte und Festlichkeiten geeignet. Diners,  
 Supers, à la Carte jeder Zeit. Gutsgepflegte Weine, Münchener Bürgerbräu, Sektier und  
 Sektierbier.  
 Inhaber **G. Pippel.**

**Waschen und Scheuern**  
 Sie bitte mit **Ellenbein-Selle u. Ellenbein-Seifenpulver**, anerkannt  
 vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant.**  
**Günther & Haussner,**  
 Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.  
 In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 3751 e.)

**Columbia- u. Hartford- u. Vedette-Fahrrädern**  
 führe ich noch

**Hammonia- u. Lipsia-Fahrräder**  
 als beste deutsche Fabrikate und empfehle solche unter reeller Garantie zu  
 billigsten Preisen.

**Emil Pursche,**  
 Fahrradhandlung.

Sämmtliche Zubehör- u. Ersatztheile stets am Lager.

**Desentliche Zimmer-Verammlung**  
 Sonntag den 15. Mai,  
 nachmittags 3 1/2 Uhr,  
 im kleinen Saale der **Funkenburg.**  
 Alle Collegen werden zu dieser Ver-  
 sammlung ergebenst eingeladen.  
 Der Einberufer.

**Grosses historisches Museum**  
 auf dem Kinderplatze.  
 Sonntag den 15. d. M.,  
 von 3 nachm. bis 10 Uhr abends  
**Große Volksvorstellungen.**  
 Entrée nur 10 Pf. für Kinder 5 Pf.

**Gesang-Verein „Germania“**  
 Unser  
**Kränzchen**  
 findet Sonntag den 15. Mai, von nach-  
 mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an,  
 im „Casino“ statt. Der Vorstand.

**Gesang-Verein Iris.**  
 Unsere  
**Abendunterhaltung mit Tänzen**  
 findet  
 Sonntag den 15. Mai,  
 von abends 7 1/2 Uhr an,  
 in der Kaiser „Wilhelms-Halle“  
 statt. Der Vorstand.

**Pfingstgesellschaft Mündeln.**  
 Am 1. Feiertag von Nachmittag 3 Uhr an  
**großes Gartenconcert.**  
 Am 2. und 3. Feiertag, sowie Kleinpfingsten  
 von Nachmittag 5 Uhr an

**Ball.**  
 In diesen Vergnügungen wird mit dem  
 Bemerkten eingeladen, daß dieselben in den  
 Räumen des hiesigen Schützenhauses abge-  
 halten werden und die Musik von der hiesigen  
 Stadtkapelle ausgeführt wird.  
 Der Vorstand.

**Gesang-Verein „Dyra“.**  
 Am Himmelstafel-  
 tage, 14. Mai 1898,  
**Dampferpartie nach**  
**Dirrenberg.**  
 Fahrkarten hier-  
 zu sind bei unterm  
 Boten, Kapellan Helz,  
 neue Mädchenschule, zu haben. Der Fahr-  
 preis beträgt hin und zurück a Berlin 50  
 Pf., Kinder 25 Pf. Rückfahrt gratis 1 Uhr  
 von Sternberg's Badeanstalt.  
 Gäste sind willkommen.  
 Der Vorstand.

**Reichskrone.**  
 Sonntag den 15. Mai, von nachm.  
 4 Uhr ab

**Ballmusik.**  
**Gr.-Kayna.**

**Concert und Ball**  
 Sonntag den 15. d. M. laden freundlich ein  
 Pfeiffer, Musikdirector.  
**G. Schulte.**

**Bedeutenden Nebenverdienst**  
 können unbefohlene Personen jeden Standes,  
 welche über einen großen Bekanntheitskreis ver-  
 fügen oder geschäftlich Privatthätigkeit besit-  
 zen, sich spielend leicht durch Uebernahme  
 der Vertretung eines großen Jahrgangsbüchleins  
 erwerben.

Offerten unter **K. L. 2109** an **Rudolf**  
**Mosse, Köln**, erbeten. (Ks. 189.)

Jüngere Verkäufer, Schmeißer, Gärtner,  
 led. Kaufm., mehrere Knechte, Mägde finden  
 gute Stellung durch  
**Frau M. Grosse, Halle a/S.,**  
 Königstr. 271., nahe d. Bahn.

Jüngere Kellner, Kellnerlehrlinge, led.  
 Kaufm., Hausdiener, mehrere Hausburschen  
 finden gute Stellung durch  
**Frau M. Grosse, Halle a/S.,**  
 Königstraße 271.

Geistesgüter, Wirtschaftler, Kinder-  
 gärtner, Verkäufer, Gärtner u. Hausfrau,  
 led. Kaufm., mehrere Knechte, Mägde, fann,  
 alle die Kinderfrau finden Stellung durch  
**Frau M. Grosse,**  
 Halle a/S., Königstraße 271. r.

**2 Malergehilfen**  
 stellt sofort ein  
**C. Lehmann, Leipzig 11.**

Mädchen für hier und auswärts sofort  
 oder später, sowie Knechte, Hausburschen und  
 Mädchen aufs Land finden sofort Stellung  
 durch **Wittwe Minna Volz,**  
 Oberbreitestr. 14.

Ein in Küche- und Hausarbeiten erfahrenes  
**tüchtiges Mädchen**  
 wird zum 15. Juni gesucht.  
 Frau Reg.-Affiche **Tuerke, Lindenstr. 5.**

Ein ordentliches kräftiges  
**Mädchen**  
 für Küche und Haus sucht zum 1. Juli  
 Frau Oberlehrer **Wernicke, Neimarkt 7.**

**Ein Dienstmädchen,**  
 am liebsten von außerhalb, wird zum 1. Juni  
 oder 1. Juli bei gutem Lohn gesucht **Markt 36.**  
 Mädchen nach hier und auswärts finden  
 bei hohem Lohn gute Stellen, ferner ein  
 Hausbursche, sowie Knechte und Landmädchen  
 durch **Frau Langenhein,**  
 Breitenstraße 7

**Ein lauberes, fleißiges Mädchen**  
 für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. Juli  
 Frau **Steueracht Rissmann.**

**Ein gewandtes, lauberes Mädchen**  
 aus guter Familie, 14-16 Jahre alt, zum  
 Eintritt per 1. Juli a. c. gesucht.  
 Frau **E. Süß, Galleische Str. 21 b. l.**

**Stellen erhalten sofort**  
 3 Kochmädchen, Zimmermädchen in Bader  
 und 20 Mädchen von auswärts m. g. B. für  
 nur reelle gute Stellen. Frau **A. Erfurth,**  
 Halle a/S., H. Braunsstr. 22, Ecke Sternstr.

**Ein Mädchen als**  
**Aufwartung**  
 wird gesucht  
 Gelgrube 5. 1 Dc.

**Eine Aufwartung**  
 den 15. d. M. gesucht  
 Götthardstraße 9.

**Eine gefandte kräftige Amme**  
 wird gesucht. Zu melden bei  
 Frau **Wippert, gr. Ritterstraße.**

**Ein weiser Pudel**  
 angekauft  
 Zahl 18.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 113.

Sonntag den 15. Mai.

1898.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Nachricht von der Rückkehr des spanischen Geschwaders nach Cadix stellt sich in der That als Kriegsluft heraus, die aber den Spaniern bisher keine Vorteile gebracht, sondern nur die Amerikaner zu einem beschleunigten Angriff auf Porto Rico veranlaßt hat. Ueber vielen Zusammenstoß erhielt das Marine-Departement in New York folgende Depesche des Admirals Sampson aus St. Thomas vom 10. d.: Ein Theil des unter meinem Befehl stehenden Geschwaders traf heute bei Tageanbruch vor San Juan de Portorico ein. Im Hafen wurden keine in Dienst gestellten feindlichen Schiffe angetroffen. Sobald es genügend hell war, begann ich den Angriff auf die die Stadt verteidigenden Batterien. Der Angriff war drei Stunden im Gange und richtete bei den Batterien und auch in dem den Batterien benachbarten Theile der Stadt vielen Schaden an. Die Batterien erwiderten das Feuer, jedoch ohne wesentliche Wirkung. An Bord der „New-York“ wurde ein Mann getödtet und auf dem gesamten Geschwader 7 Mann leicht verwundet. (gez.) Sampson.

Von spanischer Seite wird über den Angriff auf Havana gemeldet: Nach einer Depesche des Generals Macias an General Blanco erschienen am Donnerstag elf feindliche Schiffe in der ersten Morgenstunde vor Portorico und eröffneten das Feuer ohne vorherige Ankündigung. Die Batterie des Platzes erwiderte das Feuer. Die sich nun entpinnende ungemein heftige Kanonade dauerte bis 9 Uhr morgens. Beträchtlicher Schaden wurde nicht angerichtet; auch die Verluste sind bedeutungslos. — Eine amtliche Depesche aus Portorico berichtet ferner, die Kanonade des amerikanischen Geschwaders habe 2 1/2 Stunden gedauert und habe nur leichte Beschädigungen in einer Kaserne verursacht. Vier Soldaten seien gefallen und einige seien verwundet worden. Die Amerikaner hätten sich zurückgezogen, nachdem sie große Havarien erlitten. Ein starkes Schiff habe ins Schlepptau genommen werden müssen.

Das spanische Kap-Verdesche Geschwader scheint sich in zwei Abtheilungen getrennt zu haben. Admiral Cerbera hat einen Theil seiner Schiffe zur Beunruhigung der amerikanischen Küste nach Norden entsandt, denn es steht fest, daß zahlreiche spanische Torpedoboote auf der Höhe der Neu-England-Staaten gesehen worden sind. Das Hauptgeschwader unter Admiral Cerbera hat die Antillen-gewässer erreicht und ist am Donnerstag früh bei Fort de France auf der Insel Martinique angekommen. Die Kohlenstoffe hat Admiral Cerbera unter dem Schutz von drei Torpedoboote nach den kanarischen Inseln zurückgeschickt.

Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus St. Pierre, nördlich von Port de France auf Martinique, wären dort am Donnerstag um 5 Uhr 5 spanische Kriegsschiffe scheinbar mit der Fahrtrichtung auf Kuba in Sicht gewesen.

Auf Kuba haben die Amerikaner am Donnerstag zwei mißglückte Landungsversuche gemacht, auf der Nordküste bei Cardenas und auf der Südküste bei Cienfuegos.

An der Nordküste liefen am Mittwoch Nachmittag die amerikanischen Kanonenboote „Wilmington“ und „Hudson“, sowie das Torpedoboot „Winslow“ in den Hafen von Cardenas ein, um die dort befindlichen spanischen Kanonenboote anzugreifen. Sie bekamen dieselben erst zu Gesicht, als die spanischen Batterien zu feuern begannen; in dem Augenblick kamen die spanischen Kanonenboote heran und feuerten ebenfalls auf die amerikanischen Schiffe. Die „Hudson“ brachte am Donnerstag die Beiden der Gefallenen (1 Fähnrich und 4 Mann), sowie 5 Verwundete (darunter ein Offizier) nach Key-West. Sämmtliche Gefallenen und

Verwundete gehören zur Besatzung des „Winslow“, dessen Kessel von den spanischen Geschossen in die Luft gesprengt war. Nach Madrider Nachrichten begann das Bombardement ohne vorherige Benachrichtigung. Das spanische Boot „Antonio Lopez“, ein altes Schiff, wurde von 12 Kugeln getroffen, kämpfte aber heroisch, bis es seine Munition erschossen hatte. Nach Privatnachrichten hielten die Spanier von den beiden kleinen Kanonenbooten, die in der Bai von Cardenas lagen und die den Kampf tapfer aufnahmen, eins völlig ein, das andere wurde schwer beschädigt. Ferner wurde das spanische Kanonenboot „Antonio Lopez“ durch eine Breitseite der drei Unionschiffe vollständig zerstört und sank. Die „Vigera“ ist schwer beschädigt. Auch das amerikanische Kanonenboot „Tecumseh“ wurde gefechtsunfähig gemacht.

Ueber den Kampf bei Cardenas berichten die amerikanischen Kanonenboote: Sie zerstörten einen großen Theil der Stadt und des Hafens und schossen ein spanisches Kanonenboot in Brand. Auch zwei Torpedobootzerstörer glauben sie vernichtet zu haben. Man sah bald nach Beginn des Kampfes ein Boot brennen und sinken. Ein großes Haus am Dnai von Cardenas und viele Häuser in der Nähe desselben geriethen gleichfalls in Brand. Das Kanonenboot „Magias“ schoß während des Kampfes eine Granate gegen die Batterien und die Kaserne am Diana Dnai; die Kaserne wurde zerstört. Eine Abtheilung Marineinfanterie ging an Land, nahm von den Ruinen Besitz und hütete die amerikanische Flagge auf einem Bockhaus.

Auf der Südküste bei Cienfuegos beschossen nach einer Meldung der „Rev. Itz.“ aus Madrid seit Mittwoch früh vier amerikanische Kriegsschiffe die Stadt und versuchten, acht Boote mit Waffen für die Aufständischen zu landen, wurden aber durch die an der Küste aufgestellte Infanterie zurückgewiesen. Die Amerikaner wechselten die Stellung für eine abermalige Beschließung und einen abermaligen Landungsversuch, aber auch an der Stelle vereitelten zwei Bataillone die Absicht der Amerikaner.

Am Donnerstag Abend traf in Port Royal das von dem englischen Consul in Cienfuegos, Fowler, eskortierte Schiff „Abula“ mit 295 Engländern ein.

So liches ist im Auf- einer herzu- noch ot zu er Be- erfung hätten en zu el für des Be- reiches der amerikanischen Artillerie aufgeschichtet seien. Die Bevölkerung leide Hunger und Verzweiflung beginne sich derselben zu bemächtigen. Dewey selbst hat Donnerstag nach Wiederherstellung der telegraphischen Verbindung nach Washington telegraphirt: „Seit meiner letzten Depesche ist die

Lage wenig verändert. Die von den vernichteten spanischen Schiffen erlangten Gewehre und die Munition aus dem Arsenal von Cavite habe ich auf unsere Transportdampfer bringen lassen. Ich halte eine enge Blockade aufrecht.“

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Einer in Berlin eingegangenen Drahtmeldung aus Manila zufolge hätten die Amerikaner Cavite und Corregidor besetzt. Ein Bombardement scheint nur bevorzustehen, falls die Spanier die Feindseligkeiten gegen das Geschwader eröffnen. Die deutschen Kriegsschiffe „Irene“ und „Komoran“ sind eingetroffen. Alle Deutschen befinden sich wohl.

In Spanien ist auch am Donnerstag die Lösung der Ministerkrise noch nicht eingetreten. Nach einem Ministerath hatte Sagasta eine lange Unterredung mit Camazo. Gutem Vernehmen nach hat Camazo auf Neue seine Bereitwilligkeit erklärt, das Ministerium zu unterstützen, es aber abgelehnt, in das neu zu bildende Kabinett einzutreten. Nach einem Gerücht würde Croizard das Ministerium des Auswärtigen, Dumodovar das Finanzministerium, Romero Giron das Justizministerium, Veraqua das Ministerium der Colonien, Navarra Rodrigo das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten, Arnon das Marineministerium übernehmen. Die Wahrheit ist, daß die Schwierigkeiten fortbestehen. Die spanische Regierung ist vollständig ratlos.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im Budgetaus- schuß der Delegationen hat am Donnerstag der Minister des Auswärtigen Goluchowski einen Uebersicht über die gegenwärtige politische Lage gegeben. Der Minister betonte, daß die Fortschritte in der kretischen Frage wenig erfreulich seien in Folge der Candidatur des Prinzen Georg. Oesterreich-Ungarn werde sich zuerst auf die Theilnahme an Verhandlungen des europäischen Congress beschränken. Der Dreieund bestrebe in unerhütterlicher Festigkeit fort. Auch zu den übrigen befreundeten Mächten bestrebe das alte Verhältnis trotz einmüthigen divergierender Auffassung zwischen dem Wiener und dem Petersburger Kabinett hinsichtlich der Behandlung des kretischen Problems und der Opportunität der beschleunigten Lösung der Gouvernementsfrage. Der Minister lobte die correcte Haltung Bulgariens und Serbiens und sprach die Erwartung aus, die Regierung der Porte werde im wohlverstandenen eigenen Interesse endgiltig mit einem Verwaltungssystem brechen, das wiederholt geeignet war, die wilden Leidenschaften zu entfachen, die Ruhe und Ordnung zu compromittieren und die Oeffentlichkeit der wohlgeordneten Nachbarländer auf eine überaus harte Probe zu stellen. Der Minister des Aeußeren erwähnte dann der Lösung großer handelspolitischer Probleme im nächsten Jahrhundert, die Forderung für die Kriegsmarine und empfiehlt zur Hebung der Industrie die Gründung möglichst zahlreicher Factoren, Contore und großer Export-Syndikate, die Ausgestaltung der Handelsmarine parallel mit der Gründung einer Kriegsmarine und die Ausbildung eines noch fehlenden tüchtigen Standes Geschäftsförderer. Dies bilde die Vorbedingung einer expansiven Handelspolitik, ohne die eine große Macht heutzutage auf der Höhe ihrer Mission sich nicht erhalten könne. — Im Budgetaus- schuß der oesterreichischen Delegation erklärte der Minister Goluchowski, daß es ganz falsch wäre, aus dem Umfange der Nichterwähnung des Dreieundes in der Ansprache des Kaisers irgend eine Folgerung hinsichtlich des Fortbestehens dieses Verhältnisses zu ziehen. Das Bündniß sei ein festes Werk, das die Basis der Politik Oesterreich-Ungarns bilde; es sei auf Jahre hinaus geschlossen und könne somit nicht geändert werden; und es werde auch nicht geändert. Ebenso könne

